

01./02.04.06 Das Frühjahrshochwasser der Elbe (s. Chronik Ende März 06) stieg weiter an. Noch mehr elbnahe Geschäfte und Gaststätten wurden geräumt. In den Gebieten Lange Straße, Plangasse, Steinplatz, Ziegelstraße, Carolabad wurde bereits am 31. März die elektrische Stromzufuhr abgeschaltet. In den Kellern arbeiteten aggregatgespeiste Pumpen fast pausenlos. Für Pirnaer Bürger fanden keine Zwangsevakuierungen statt. In anderen Orten des Oberen Elbtals mussten Bewohner elbnahe Häuser in Notquartieren unterkommen. Es war ein jammervoller Anblick, die frisch sanierten Gebäude nun schon wieder im Wasser zu sehen.

Die Arbeitsagentur und das Landratsamt stellten ein Fluthilfe-Programm auf. „Erwerbslose, die einen Krisen-Job zum Sandsäcke schleppen und beim Beseitigen der Schäden annehmen wollen, können sich sofort melden“, erklärte Agentur-Chef Klaus-Peter Hansen. Bürgermeister und Katastrophenschutz konnten vor Ort entscheiden, wie viele Fluthelfer sie benö-

Helfer nachträglich dem Programm zu“, half die Behörde. Am Morgen des 2. April war an den Pirnaer Schautafeln der Wasserstand

April 06 - Frühjahrshochwasser



April 06 - Frühjahrshochwasser

tigen. „Die Formalitäten werden später geregelt. Wir ordnen die

von 7,81 Metern abzulesen sowie der Hinweis, dass weitere 70 Zenti-

meter Steigung zu erwarten seien. Unter den Passanten, die trockenen Fußes auf das Hochwasser schauten, fand eine Aussage des Ministerpräsidenten Georg Milbradt, der sich Ende März über die neu-

„Clubhouse“ nennt sich ab 1. April das ehemalige Lokal „Pflaumenbaum“ an der Feldschlösschenkreuzung, das nach eineinhalb Jahren Schließung nun mit neuer Besetzung öffnete. Torsten Wiesner aus



Bahnunterführung
Rosa-Luxemburg-Str.

erliche Flut als „eines der üblichen Frühjahrshochwasser“ äußerte, keine freundliche Zustimmung. Sicher wollte er einer Panikstimmung zuvorkommen. Am 2. April kam der Ministerpräsident privat nach Pirna, um an Ort und Stelle mit betroffenen Bürgern zu sprechen. Im Gebiet der Bahnunterführung an der Rosa-Luxemburg-Straße und am Gottleubaufers an der Bahnhofstraße waren 81 Feuerwehrleute, 62 Soldaten, 150 Hilfskräfte und Anwohner auch nachts im Einsatz, um hunderte Sandsäcke aufzuschichten. Das Ufer wurde erhöht, um ein Überreten des Wassers zu verhindern.

01./02.04.06 Im hochgelegenen Pirnaer Ortsteil Krietzschwitz konnte trotz Frühjahrshochwasser der Trödelmarkt zur neuen Saison öffnen. Im Obsthof Menzel wechselte jeweils von 9.00 Uhr bis 15.00 Uhr manches Kuriose, einiges Wertvolle und allerhand Plunder den Besitzer.

Meersbusch (Nordrheinwestfalen),



ein ehemaliger Pirnaer, ist der neue Eigner. Er übernahm die untere Etage mit kleiner Tanzfläche, Tresen und Sitzecken für das „gemischte“ Publikum unverändert und richtete im Obergeschoss einen Club für House- und Technofans ein.

03.04.06 Am 3. April erreichte der Elbepegel abends die 7,99-Meter-Marke. Anwohner Am Plan gelangten nur noch im Schlauchboot in ihre

01./02.04.06 Sicherung/Erhöhung des Gottleubaufers

Häuser. Die Prognosen über Höchststand und Dauer änderten sich von Tag zu Tag. Mit dem Katastrophen-Management im Landkreis konnte Landrat Michael Geisler zufrieden sein. Indessen hatte unser Nachbarland Tschechien das fünfte Todesopfer durch die Flut zu beklagen. In Pirnas Gymnasien, Berufsschulzentren und Mittelschulen fiel ab 3. April der Unterricht aus. Auf der B 172 in Pirna staute der Verkehr, es bildeten sich lange Autoschlangen. Wer ins Stadtzentrum gelangen wollte, musste bei den Polizeikontrollen das Anliegen vortragen, durfte bei triftigem Grund passieren bzw. in den meisten Fällen umkehren. Im Landkreis wurden die Einsatzkräfte auf 400 Leute aufgestockt, unter ihnen befanden sich die ersten von der Arbeitsagentur vermittelten ABM-Kräfte. „Jetzt ist der Hochwasserschutz noch zum großen Teil Sache von Profis, aber wenn das Wasser zurückgeht, brauchen wir viele Hände“, stand für Agentur-Chef Hansen fest. Er traf Vorkehrungen, darunter auch die Schaffung von Regeln für Kurzarbeitergeld, damit die Firmenchefs bei Produktions-Stopp keine Entlassungen aussprechen müssen.

03.04.06 Das Rhön-Klinikum Pirna richtete im Krankenhaus Schandauer Straße 12 ein neues Hals-Nasen-Ohren-Versorgungszentrum ein. Damit erreicht das Klinikum eine bessere Vernetzung zwischen dem ambulanten und dem stationären Bereich. Doppeluntersuchungen können auf diese Weise vermieden werden.

04.04.06 Schläuche aus Kellerfenstern, Luken oder Haustüren signalisierten inzwischen auch auf der Schmiede- oder der Gartenstraße vollgelaufene Keller und Hauseingangsbereiche. Es war an der Zeit, die Warnung auszusenden, „Pumpen sind kein Allheilmittel“. Statiker warnten, dass Wasserströmungen in den elbnahen Bereichen zu Unter-

spülungen der Fundamente führen könnten und erteilten Ratschläge, wie bei wasserdurchlässigen Bauwer-



07.04.06 Keller auf dem Klosterhof stehen unter Wasser

ken bzw. undurchlässigen zu verfahren ist und was dabei beachtet werden muss. Auch sei es wichtig, das Druckgefälle zwischen dem Grundwasserstand und der Wasserhöhe im Haus ganz gering zu halten, damit tragende Wände usw. nicht ihre Standfestigkeit verlören. Eine Namen- und Adressenangabe im Lokalblatt informierte die Ratsuchenden über ortsansässige Statikerfirmen.

Obwohl das Wasser auf der Dohnaischen Straße schon „Alfredos Eiscafé“ und die Gaststätte „Arme Sau“ erreicht hatte, wurden vor der Tür noch Bratwürste gegrillt. Die Gäste saßen oder standen hinter einer dreilagigen Sandsackbarriere. Wenige Zentimeter trennten das Wasser vom Elektrokasten. Die Wirtsleute hatten 2002 in der gänzlich überfluteten „Tunnelschänke“ alles verloren. Im Hotel und Restaurant „Elbpardies“ (vielleicht denkt der Wirt an eine Umbenennung) waren Biergarten und Straße gleich zu Beginn des Hochwassers überflutet. Sandsäcke auf der Eingang-

streppe verhinderten das Eindringen in den Gastraum (der 2002 über 2,30 Meter im Wasser stand).

Auch im Kino auf der Gartenstraße stand das Wasser im Keller schon bis zur Decke. Heizkessel und Brenner wurden demontiert, Kinostühle ausgebaut. Ab 5. April kam alles wieder an seinen alten Platz zurück, damit der Kinobetrieb am Wochenende trotz einiger Abstriche wieder losgehen konnte. Der Wasserstand hatte am Mittag des 4. April in Pirna mit 8,01 Metern den Höchststand erreicht. Es erfolgten keine weiteren Stromabschaltungen, aber die Bewohner der vielen Straßenzüge, die nicht mehr versorgt werden konnten, mussten sich in Geduld üben. Die Stromversorgung Pirna war bemüht, die Anlagen so schnell wie möglich wieder ans Netz zu nehmen. Allerdings bestand für jede Elektroanlage, die unter Wasser stand, die Auflage einer fachlichen Überprüfung. Bei den vom Stromnetz abgeklemmten Grundstücken, die nicht unter Wasser standen, war eine schriftliche Zustimmung des Besitzers für den Netzanschluss nötig. Jedes Haus bedurfte der Kontrolle. In elbnahen Gebieten wie Am Plan, der Ziegelstraße oder dem Steinplatz mussten sich die Bewohner am 4. und 5. April noch per Boot oder Fahrrad fortbewegen. „Keiner wird allein gelassen, der in existenzieller Not ist“, sagte Sachsens Ministerpräsident Georg Milbradt am 3. April. Ein „Sonderprogramm“ wird es aber nicht geben.

05.04.06 Am 5. April setzte ein ganz langsames Sinken des Wassers ein. Da in Tschechien eine Entlastung der Talsperren begann, wurden für den grenznahen Pegel zu Beginn der Osterfeiertage 7,50 Meter vorausgesagt. In Pirna hob man am 5. April einige

Straßensperren auf, der Katastrophenalarm blieb jedoch noch bestehen. Beräumungs- und Trocknungsarbeiten nahmen ihren Anfang.

Es galt, die Riesenmengen von Sandsäcken auf Radlader und Lkws aufzuladen. Einer der städtischen Lagerplätze befindet sich am Feistenberg. Oberbürgermeister Markus Ulbig hatte beim Besuch des sächsischen Umweltministers Stanislaw Tillich erneut interveniert, dass die Stadt Pirna gegen Überflutungen besser geschützt werden müsse. In der Prioritätenliste des Landes ist die Verschleißbarkeit der Bahnunterführungen verankert. Die Deutsche Bahn will in diesem Jahr den Bahndamm sanieren ohne den Hochwasserschutz zu berücksichtigen. Der Oberbürgermeister forderte die Staatsregierung nochmals in aller Deutlichkeit auf, für einen besseren Schutz im Oberen



Elbtal zu sorgen und ein Hochwasserschutzsystem bei der Bahndammsanierung zu veranlassen.

07.04.06. Wasser aus den Kellern in der Gartenstraße

07.04.06 Während in den Geschäften auf der Gartenstraße alles wieder an seinen Platz geräumt wurde, teilweise bereits Ständer mit Bekleidung draußen standen und Kunden anlockten, arbeiteten in den Kellern noch die Pumpen und beförderten durch dicke Schläuche

das Wasser in die Gullys. Der städtische Reinigungstrupp wurde inzwischen auf 60 Personen erhöht. Elbnahe Straßen standen zu beiden Seiten des Flusses jedoch nach wie vor unter Wasser. Der Pirnaer Stand betrug am 6. April 7,64 Meter, sank zwar langsam aber stetig.

08.04.06 Die Helfer der Bundeswehr, die während ihres Einsatzes in der Sporthalle des Berufsschulzentrums Copitz übernachteten, reisten zu ihren Einheiten zurück. Ab 10. April begann in Pirnas Schulen der Unterricht. Eine Branche, die durch das diesjährige Hochwasser in Pirna und der Sächsischen Schweiz über viel Schaden zu klagen hat, ist der regionale Tourismus. Übervorsichtige Gäste aus der Ferne stornierten ihre Buchungen für Ostern. „In elbnahen Bereichen sagten 50 bis 100 Prozent der Urlauber ab“, beklagte Dehoga-Regionalchefin und Hotelbesitzerin Judith Fichtner die Situation. Bei vielen Hoteliers sind es nicht vordergründig die Gebäudeschäden, die Sorgen bereiten. „Was wirklich schmerzt, ist der Umsatzausfall“, weiß man auch bei der Industrie- und Handelskammer Dresden.

Die Mitarbeiter der Gasversorgung Pirna GmbH kontrollierten Erdgaszähler und Druckregler, um die Zufuhr in betroffenen Bereichen weiter zu gewährleisten. Die Stadtwerke stellten einen „Spülplan“ auf. Durch das langanhaltende Hochwasser hatte sich viel Schlamm in der Kanalisation angesammelt.

In einem veröffentlichten Leserbrief sprach der Pirnaer Manfred Franke im Namen vieler Pirnaer allen Verantwortlichen, die bei der Bewältigung des Hochwassers im Einsatz waren - Feuerwehr, THW, Polizei, Bundeswehr - großes Lob aus. Auch die wohlüberlegte Herangehensweise der Stadt fand sehr anerkennende Worte. Franke, der seit 1963 auf

der Klosterstraße wohnt, erinnerte sich an die vielen Hochwasser, die er erlebte. „Es gab früher viel größere Probleme, die Keller liefen alle zwei Jahre regelmäßig voll und dort lagerten Kohlen und Kartoffeln. ... Auf gleichem Wege dankte Pirnas Freiwillige Feuerwehr allen Helfern, die mehrere hundert Tonnen Sand per Hand in zehntausende Sandsäcke füllten. Während dessen konnten sich die Feuerwehrleute anderen Aufgaben der Schadensbegrenzung widmen.

08.04.06 Aufnahme der Foto-Friends „Der Unrat bleibt zurück“



10.04.06 Auch am Steinplatz, wo das Wasser 30 Zentimeter hoch in Wohnungen stand, Am Plan, auf der Ziegelstraße und auf der Post-er Elbseite begannen die Aufräumarbeiten. Die Keller waren am 10. April größtenteils leergepumpt, Wege und Straßen vom Schlamm befreit. Anwohner, Feuerwehrleute und ABM-Gruppen waren mit vereinten Kräften bemüht, die Aufräumarbeiten zügig voranzubringen. Auch in Pirna-Pratzschwitz stand das Wasser 30 Zentimeter hoch in den Wohnungen. Verschlammte Teppiche, Holzplatten und anderes nicht mehr Benutzbares lagerte zum Abtransport vor den Haustüren. „Wir müssen durchhalten und weitermachen wie in einem Laufrad“, lautete die Devise der Geschädigten, die ihre Häuser weiter bewohnen und die schöne Gegend

nicht verlassen wollen. Zu ihnen zählt der Gastwirt Wolfgang Schofer, der erst vor zwei Wochen neuen Fußboden legte und 2002 (siehe Chronik August 02) lange brauchte, um aus den Fluten „aufzutauchen“.

Viel Arbeit steht nun auch bei den Stadtwerken und der Gasversorgung an. Die Trinkwasserzufuhr blieb während des Hochwassers erhalten. Um Pumpwerke an gefährdeten Stellen zu retten, musste die Elektrik ausgebaut werden. Danach galt es, wieder alles neu zu installieren. Gleiches war bei Gasanlagen erforderlich. Einbauen, Überprüfen und Auswechseln von Zählern bereitet den Mitarbeitern ein zusätzliches hohes Arbeitspensum. Die Gasversorgung Pirna stellt ihren hochwassergeschädigten Gaskunden 2.500 Kilowattstunden Erdgas kostenlos zur Verfügung. Für die Säuberung verschmutzter Gebäude und Einrichtungen erhalten betroffene Grundstückseigentümer von den Stadtwerken zehn Kubikmeter kostenloses Trinkwasser.

12.04.06 Bis auf zwei Straßensperrungen (Brückenstraße/Elbeparkplatz und am Carolabad), die noch vom Schlamm zu reinigen waren, gab es am 12. April keine weiteren Verkehrseinschränkungen in der Innenstadt. Die Frühjahrsblüher auf den städtischen Rabatten blieben vom Hochwasser verschont.

Unter den vielen Hilfsangeboten, die zur Flut 2002 in Anspruch genommen werden konnten, stand jenes der Adventistischen Entwicklungs- und Katastrophenhilfe aus Weiterstadt zur Verfügung. Bauingenieur Rainer Vollstädt bot zum diesjährigen Hochwasser erneut Hilfe an. Bei der Pirnaer Hauptfeuerwache standen bereits am 12. April 200 angelieferte Heizgeräte und Trockner zum Ausleihen bereit. Die Kontakte nach

Weiterstadt knüpfte damals (2002) der Pirnaer Volkhard Wunderlich.

Zeitgleich mit den Aufräumungsphasen begann die Schadensermittlung an den Gebäuden. Aber auch die Kleingärten an Elbe und Wesenitz nahmen Schaden. Viele Anlagen wurden verwüstet. Wo in den Kleingartenparzellen wohlgeordnete Beete auf die Frühjahrsbestellung warteten, ist der Boden



weggeschwemmt worden oder tiefe Furchen durchziehen das Terrain. Die Kleingärtner begannen in mühevoller Handarbeit alle Gehwege wieder passierbar zu gestalten. Gerhard Drossel, Vorsitzender des Territorialverbandes Sächsische Schweiz, kann den angerichteten Schaden erst beziffern, wenn ein Gesamtüberblick vorliegt. Auch Sportplätze und Stadien in der Elbniederung bedürften intensiver Aufräumungs- und Wiederherstellungsarbeiten.

12.04.06 Frühling auf den Rabatten an der Grohmannstraße

Frühjahrshochwasser 2006
Bericht/Fotos von Gottfried Hänel, s. Anhang

Die Arbeitslosenquote im Altkreis Pirna wies Ende März einen Stand von 18,7 Prozent auf und blieb damit auf dem Stand des Vormonats. Von den 2.600 neuen Lehrstellenbewerbern waren bis Ende März 1.900 vermittelt. Eine vorläufige von den Berufsberatern der Arbeit-

sagentur erhobene Statistik zeigte, dass sich die Berufswünsche der Mittelschulabgänger in realistischen Bahnen bewegen, aber dennoch vielfach nicht erfüllbar sind. Für 113 mögliche Ausbildungsstellen als Koch meldeten sich 168 Bewerber. 97 Hotelfachleute können in der Region ausgebildet werden. Hier standen bisher nur 76 Bewerber gegenüber. Dagegen können von den 145 Bewerbern des Kfz-Instandsetzer-Berufs nur sechs auf einen Ausbildungsplatz hoffen. Ähnlich sieht es bei Bankfachleuten, Bürofachkräften, Tischlern, Einzelhandelskaufleuten usw. aus.

Im Herbst vergangenen Jahres musste das im ehemaligen Schäferschen Gut in Graupa eingerichtete Richard-Wagner-Museum wegen Baufälligkeit des Gebäudes ausziehen und mit einer Interimslösung vorlieb nehmen. Damals waren die Zeichen für das genannte Gut noch auf eine Sanierung und Wiedernutzung als Museum gerichtet. Verschiedene Institutionen ließen auf finanzielle Unterstützung für die Wiederherstellung des „Lohengrinhauses“ hoffen. Die erwarteten Fördermittel blieben jedoch aus. Einer der Gründe dafür ist die Nichtberücksichtigung eines behindertengerechten Zugangs. Dieser hätte das denkmalgeschützte Schäfersche Gut zu stark verändert. Die Gesamt-sanierungskosten in Höhe von einer Million Euro sind für die Stadt nicht tragbar und Aussichten auf Fördermittel bestehen keine. Folglich musste eine andere Lösung gefunden werden. Diese zeigt sich in der künftigen Nutzung des Jagdschlusses Graupa als Museumsdomizil. Die Stadtverwaltung, der Ortschaftsrat und auch die Landesstelle für Museumswesen erkannten diese Möglichkeit der Museumsunterbringung als gut mögliche Variante. Wie diese im Einzelnen finanziert werden soll,

ist jedoch noch unklar. Gleiches gilt für die äußere Erhaltung des „Lohengrinhauses“ (Schäfersches Gut), das dem Graupaer Gaßmeyer-Verein übertragen werden soll. Bis zur zufrieden stellenden Klärung dieser Probleme wird sicher noch manches Für und Wider abzuwägen sein. Noch vor der Diskussion zum neuen Doppelhaushalt 2007/08 wird die Stadtverwaltung eine Kosteneinschätzung vorlegen und ein Ausstellungskonzept erarbeiten. Außerdem soll das Schloss im musealen Bereich erweitert und für verschiedene Veranstaltungen genutzt werden. Neue Gedanken treffen jedoch fast immer und überall auf gegnerische Meinungen. Am 5. Mai 2006 treffensich Befürworter und Gegner der Jagdschloss-Variante zum gemeinsamen Gespräch.

Kunst und Kultur

01.04. In der Vortragsreihe „Lebensbilder um Richard Wagner“ versammelten sich am 1. April die Zuhörer im Graupaer Wagner-Museum, um den Vortrag des Leipziger Literaturwissenschaftlers Prof. Erhard Hexelschneider zu hören. Der Referent hatte intensive Forschungen zwischen den Beziehungen Wagners und dem Leipziger F.-A.-Brockhaus-Verlag betrieben. Die Besucher erlebten gleichzeitig ein anspruchsvolles Begleitkonzert mit Werken von Mendelssohn-Bartoldy und Beethoven, dargeboten von Nadia Frissen (Violine) aus den Niederlanden, der Französin Estelle Devaz (Violoncello) und der Dresdnerin Susann Kobus (Klavier).

Die Edelstahlwerke Schmees lieferten ein erneutes Beispiel dafür, dass in einer Stahlgießerei Kunstwerke entstehen können. Eine Riesenhand aus Stahl, entworfen von Thomas Kuby aus Bremen, soll das Hauptquartier der Entwicklungshilfegesellschaft GTZ, Standort Eschborn,

zieren. Das fertiggestellte Werkstück wird gegenwärtig bei der Dresdner Firma SBS weiterbearbeitet. Anm.: Die Edelstahlwerke stellen kürzlich den 200. Mitarbeiter ein. Die angestiegene Auftragslage kommt aus dem Maschinen- bzw. Turbinenbau und aus der Pumpenindustrie. Neueinstellungen wurden bei Schweißern, Mechanikern, Formern und Schleifern vorgenommen. Der Verein „Pirnaer Fotoklub e. V.“ befindet sich seit Jahresbeginn 2006 in Auflösung. Ein Umstand, der manchem langjährig agierenden Verein Sorgen bereitet, ist das Fehlen von Nachwuchs. Auch bei den Fotofreunden ließ das Interesse nach. Die im Kreativzentrum Sonnenstein gemieteten Räume wurden nur einmal im 14-Tage-Rhythmus genutzt. Das überstieg die finanziellen Möglichkeiten des Fotovereins. Klaus Zantke hatte den Klub 1989 als Jugendfotozirkel gegründet. Daraus entstand 1993 der eingetragene gemeinnützige Verein „Pirnaer Fotoklub“, der vor allem für die dokumentarische und künstlerische Fotografie tätig war. Verschiedene große Fotoausstellungen bildeten die Höhepunkte des Vereinslebens. Mitglieder des Fotoklubs, die weiterhin aktiv bleiben wollen, setzen künftig ihre ehrenamtliche Tätigkeit im „Kuratorium Altstadt Pirna e. V.“ fort. Klaus Zantke freut sich über die Weiterführung der Tradition. Im Herbst soll sie wieder Früchte tragen. „Pirna einst und heute“ wird das Thema einer neuen Fotoausstellung sein.

Kleinkunsthöhne „Q 24“:

11.04.06 Der Dresdner Schauspieler, Humorist und Kabarettist Tom Pauls (den Pirnaern durch die Dreharbeiten zur „Politesse“ besonders vertraut) stellte in der Kleinkunsthöhne das von ihm selbst und dem SZ-Redakteur Peter Ufer geschrie-

bene Buch vor „Das wahre Leben der Ilse Bähmert“ – ein sächsisches Geschichtenbuch mit Folgen. Pauls wurde dem Fernsehpublikum vor



allem durch die von ihm so meisterhaft mit Hut und Schürze gestaltete Figur „Ilse Bähmert“ bekannt. Da die nunmehr 80-Jährige verschiedene



11.04.06 Tom Pauls
als „Ilse Bähmert“
Foto: D. Förster

Geschichtsepochen durchlebte, sind vorrangig kuriose, mit hintergründigem Humor durchsetzte Geschichten aus der DDR-Zeit und dem wieder vereinigten Deutschland im genannten Buch vereint. Tom Pauls und Peter Ufer schöpften ihre Geschichten aus wahren Begebenheiten sowie Anekdoten, die erzählt wurden und ließen sie in das Lebensresümee der Ilse Bähmert einfließen. 5.000 Buchexemplare wurden bereits verkauft, eine zweite Auflage ist in Vorbereitung. Außer den beiden Autoren begrüßten die Besucher zur Lesung einen dritten Herrn. Der Musiker Thomas Stelzer begeisterte das Publikum zwischen den Vorlese-Kapiteln mit seinen New-Orleans-Klängen. Fa-

vorit des Abends blieb natürlich die von Tom Pauls vorgetragene „Ilse“.

15.04. Der bekannte Dresdner Schauspieler Horst Schulze kam schon zu wiederholten Malen in der Osterzeit nach Pirna, um im „Q 24“ in freier Rezitation Goethes „Faust“ vorzutragen. Mit eindrucksvoller Stimme und Mimik versteht es der inzwischen 85-Jährige immer wieder zu begeistern. Seine größten Erfolge feierte Horst Schulze am Berliner Metropol-Theater in der Rolle des Prof. Higgins aus „My fair Lady“. Als Mitglied im DEFA-Ensemble und durch Rollen bei Fernsehfilm-Inszenierungen wirkte er in über 60 Filmen mit.

21.04. Thomas Kleinrensings Solo-Programm zum Titel „Keine Ursache zur Veranlassung“ zeigt als „Bühnenbild“ einen Stuhl, einen Tisch,



ein Bier und einen Mann, der sich die Antworten auf alle „unnötigen“ Fragen selber gibt. Der Chef des „Q 24“ tritt nicht nur als Verfasser von Kabarettstücken in Erscheinung, sondern agiert auch als Akteur auf den Brettern der Kleinkunsthöhne.

02.04. Das 15-jährige Bestehen der Singegemeinschaft „Harmonie“, eines Pirnaer Traditions-Chors, der eigentlich schon seit 80 Jahren besteht, wurde mit einem festlichen Konzert im Diakonie- und Kirchgemeindezentrum gefeiert. Als sich am 4. März 1991 20 Mit-

glieder des damaligen Kunstseidenchors zur genannten Singegemeinschaft formierten, begann ein neues Kapitel einer Chortradition, deren



Ursprung auf den 20. März 1926 zurückgeht (s. Chronik 20.03.06). Zum Jubiläums-Festkonzert hatte sich die Singegemeinschaft Mitwirkende eingeladen: den Jugendchor des Rainer-Fetscher-Gymnasiums Pirna, den Decinsky pevcky sbor aus Decin und das Collegium instrumentale aus Pirna-Copitz. Jeder Chor und die Instrumentalgruppe hatten ein eigenes Programm mitgebracht. Beginn und Ende des Konzerts wurden durch die Vereini-

02.04.06 Chor-Konzert zum Jubiläum der Singegemeinschaft „Harmonie“ Pirna mit dem Deciner Chor

21.04.06 Q24: Th. Kleinrensings Soloprogramm



gung von etwa 100 Stimmen aller drei Chöre und der instrumentalen Mitwirkung besonders eindrucksvoll dargeboten. Die Wahl fiel auf die musikalischen Kostbarkeiten „Ave verum corpus“ von Wolfgang Amadeus Mozart und den altirischen

02.04.06 Jubiläums-konzert der Singegemeinschaft „Harmonie“ Pirna

Segenswunsch „Mögen sich die Wege vor deinen Füßen ebnen“ mit der Musik von Günter Schwarze.

Die Singegemeinschaft „Harmonie“ pflegt Kontakte zum Männergesangsverein Klausen aus der Partnerstadt Remscheid, zum Deciner Chor, zu einer Chorgemeinschaft aus Friedrichsdorf in Hessen, zum Volkschor Graupa, dem Pirnaer Singekreis und dem Jugendchor des Fetscher-Gymnasiums.



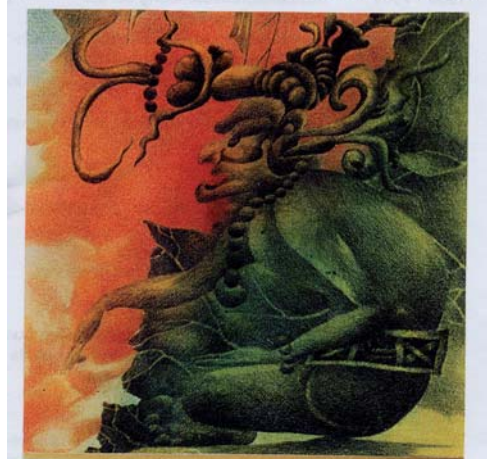
02.04. Die zweite Ausstellung 2006 des Kunstvereins Pirna in der Stadtgalerie widmet sich den Werken des seit 1973 in Dres-

Ausstellungen gab es für von Lennep bisher in Polen, Bulgarien, Russland, Finnland, Belgien und Italien.

02.04.06
Jubiläumskonzert der
Singegemeinschaft
„Harmonie“ Pirna



„Mundo Perdido - Verlorene Welt“



02.04.06 Kunstverein
Pirna, Skulpturen von
Dieter Bock von
Lennep

den lebenden Malers und Grafikers Dieter Bock von Lennep. An den Wänden des Ausstellungsraumes hängen Handzeichnungen, in der Mitte stehen Skulpturen. „Mundo Peridido – Verlorene Welt“ überschrieb der aus Berlin stammende Künstler die Ausstellung. Die gezeigten Exponate sind Ergebnisse aus Studienreisen, die ihn während der letzten sechs Jahre nach Guatemala, Honduras, Mexiko und nach Nordafrika führten. Beteiligungen an internationalen

07./08.04. „Pirna tanzt.“ Zum dritten Mal fand dieser tanzsportliche Höhepunkt des Jahres unter der Organisation des TSC „Silberpfeil“ statt. Die große Hallen-Tennisanlage des Aktivsportzentrums verwandelte sich durch Ausrollen des mobilen Parketts in einen Tanzsaal. Wo sonst die leichten Bälle durch die Luftfliegen, gabensich festlich gekleidete Besucher und Turniertanzpaare ein Stelldichein. Während zum Auftakt am 7. April eine Tanzparty mit den Firebirds und Schautanzeinlagen des Clubs für Stimmung im vollbesetzten Saal sorgten, begeisterten am 8. April die Turniertanzpaare der Hauptgruppe A mit akrobatischen Leistungen und fantasievollen far-

benprächtigen Kostümen jeden Zuschauer. Die Leistungen in den Standard- und Lateintänzen zeigten

darunter auch die Pirnaer „Silberpfeile“ Christian Rosenkranz/Marlen Alexander und Christian Platz/Anja



07./08.04.06
„Pirna tanzt“

sich als wahre Augenweide. (Foto) Die Paare kamen aus befreundeten sächsischen Tanzclubs, aus Berlin und aus Tschechien. Daher hatte „Pirna tanzt“ den Zusatz „2006

Pritzsche. Letztere erreichten das Finale mit Rang vier im Standard und Platz sechs bei den lateinamerikanischen Tänzen. Fünf deutsche und zwei tschechische Preisrichter



07./08.04.06
„Pirna tanzt“

– Grenzenlos“. Vor dem Wettkampf-Start eröffneten der TSC-Vereinsvorsitzende Frank Hering und Oberbürgermeister Markus Ulbig das tanzsportliche Ereignis. Unter den angetretenen Paaren befanden sich als höchstplatzierte einige Vertreter der Gruppe Sonderklasse,

bemühten sich um eine gerechte Benotung. Jeder von ihnen durfte pro Wertungstanz die Noten von 1 bis 6 nur einmal vergeben. Die Übereinstimmung war beachtlich.

Souveräne Sieger bei beiden Kategorien -- Standard und Latein

- wurden die Berliner TSA-Teilnehmer Stsiapan Hurski/Tasja Schulz. Der Oberbürgermeister überreichte den wohlverdienten Pokal. Zwischen den Turnierrunden gestalteten verschiedene Gruppierungen des TSC ihre Schautänze, beginnend mit den JMD Bambinis. Schautänze der Line-Dance-Formation sowie die Einzeldarbietung von der Silbermedaillengewinnerin bei der WM 2006 im Line Dance, Julia Oertel und der Charleston der Breitensportler überzeugten vom hohen sportlichen Niveau des TSC „Silberpfeil“.



Im Auftrag des Landestanzsports Sachsen wurde Sabine Hering, Ehefrau des Vereinsvorsitzenden, für ihre vieljährige Tätigkeit als Sportwartin des TSC „Silberpfeil“ ausgezeichnet. Sie erhielt die Verdienstmedaille des sächsischen Tanzsports in Bronze. Birgit Ebert, Stellvertreterin des TSC-Chefs, erhielt die Ehrennadel des Kreissportbundes Sächsische Schweiz. Am 7. April wurde nachträglich Dr. Uwe Leichsenring für seine Verdienste beim TSC mit der Ehrennadel des Kreissportbundes ausgezeichnet. Alle Turniertanzpaare bekamen von Pirnaer Geschäften und Firmen gesponserte Preise überreicht, das Geschenk für die auftretenden Tanzgruppen präsentierte sich jeweils als große Torte.



07./08.04.06
„Pirna tanzt“

Am Freizeitangebot in Pirna hat der TSC „Silberpfeil“ einen beachtlichen Anteil. Wochentags ist fast jeder Abend und Nachmittag im Übungszentrum mit den unterschiedlichen Trainingsprogrammen belegt. Die Zahl der möglichen tanzsportlichen Kurse ist groß. Die Mitglieder kommen aus allen Altersstufen. Ihre Gründe für eine Teilnahme sind ebenso unterschiedlich. Manche wollen sich Grundkenntnisse aneignen, haben Spaß an der Bewegung, andere verfolgen das Ziel, Wettkampfqualität

zu erreichen und alle zusammen möchten an der Geselligkeit einer sportlichen Gemeinschaft teilhaben.

08.04. Noch wenige Tage vor dem festgelegten Datum fürchtete man wegen des Hochwassers um die Aufführung des diesjährigen Passionskonzerts. Die Übungsstätte des Orchesters in Riesa und Pirnas Marienkirche blieben jedoch von Überschwemmungen verschont. Johann

Sebastian Bachs Matthäus-Passion fand im vollbesetzten Kirchenraum statt. Ausführende Chöre waren die Kantorei St. Marien, die Kurrende und kleine Sänger aus der Evangelischen Grundschule. Die Aufführung des drei Stunden währenden Werkes bedarf sowohl beim Chor als auch bei den Solisten einer überdurchschnittlichen Leistung. Die Solo-Partien wurden von Eva Kirchner, Annette Laabs, Gerald Hupach, Reinhart Gröschel, Frank Blümel und Andreas Heinze gesungen. Kirchenmusikdirektor Thomas Meyer dirigierte die in der Rezension als hervorragend gelobte Aufführung.

08.04. Wolfgang Bieberstein mit Gefolge von der Pirn'schen Marke lud zum Stadtrundgang ein. Dieser galt den „Brennpunkten“ des Frühjahrshochwassers und dem Erinnern an die Flut 2002.

22.04. Ein Kriminalfall in der Hochburg der Wagneroper Bayreuth führte die Besucher der Pirnaer Kriminacht in die Kunstszene während Deutschlands dunkler Zeit des Nationalsozialismus. Der Münchner Autor Rüdiger Offergeld nannte seinen Krimi „Kundry weint“ (nach einer Wagnerschen Opernfigur). Der 63-jährige Journalist studierte Theologie, Philosophie und Naturwissenschaften. Er lässt einen Kriminalpsychologen das mysteriöse Lebensende des Siegfried Sörgel, Direktor am Wagner-Nationaltheater Bayreuth, untersuchen. Ein Mord soll als Selbstmord bewiesen werden. Ebenso wie die Wagnerschen Opern ist auch der Kriminalfall von Mystik und Abgründen gekennzeichnet. Ursprünglich sollte diese Kriminacht schon am 1. April stattfinden. Ein großes Tuch an der Bibliotheksfassade mit der Aufschrift „Diese Woche wieder Kriminacht“ kündete schon davon, aber dann kam das Hochwasser und bedingte Veränderungen.

22.04. Als der Laienschauspieler Heinz Richter am 25. Januar 2006 zur 922. Vorstellung des Pirnaer Amateurtheaters das letzte Mal auftrat, wollte er die Schauspielerei nicht gänzlich an den Nagel hängen, sondern sagte dem Stadtmuseum seine weitere Mitwirkung bei Stadtrundgängen zu. Diese bewerkstelligt er - ausgestattet mit Perücke, Schnallenschuhen und passender Gewandung - in der Gestalt des Malers Bernardo Bellotto, genannt Canaletto, um den Zuhörern die Stadt Pirna aus der Sicht des berühmten Venezianers nahe zu bringen. Elf Veduten schuf er in der Zeit von 1753 bis 1755 in Pirna. Das ist Grund genug, den Maler für die heutige Generation leiblich in Erscheinung treten zu lassen. Am 22. April übernahm Heinz Richter alias Bernardo Bellotto auf Einladung von Igeltour Dresden den vom Museum initiierten Stadtrundgang durch Pirna.

Oftmals sah man Fotografen an den Brennpunkten des Frühjahrshochwassers die Kamera auf das Wasser richten, um Eindrücke im Bild fest-

22.04.07 Kriminacht



zuhalten. Darunter befanden sich auch die „Photo-Friends“, Randolph Wehse und Olaf Neumann. Beide Hobbyfotografen präsentierten ihre Foto-Ergebnisse von den

jüngsten Überflutungen im Kapitelsaal des Stadtmuseums. Wehse widmet sich außer den Stadtfotos von Pirna noch der Model- und

Hans Peter Altmann kritisierte in seiner Rezension die „Klatschsucht“ einer Publikumsgruppe, die nach jedem Lied einsetzte und von vielen



Aufnahme der Foto-Friends von Birkwitz-Pratzschwitz

Beautyfotografie, Neumann bevorzugt die Model- und Aktfotografie. **27.04.** Die Neue Elbland Philharmonie widmete das Frühlingskonzert in der Marienkirche dem „Klassiker des Liedes“, Franz Schubert, der in seinem kurzen Leben mehr als 600 Lieder komponierte. Bei den Orchesterwerken fiel die Auswahl der Konzertstücke auf Ausschnitte der Siebten Sinfonie (Unvollendete) und das Konzert für Violine und Orchester D-Dur. Aus Schuberts Liedschaffen trug Ingolf Seidel (Bariton) so bekannte Werke wie „Die Forelle“ und den „Erkönig“ unter Klavierbegleitung von Anna Böhm vor. Den Dirigentenstab führte Generalmusikdirektor Peter Fanger. Die Präsenz von Franz Schubert in Person des Schauspielers Matthias Manz brachte den Konzertbesuchern die Bekanntschaft mit Anekdoten aus dem Leben des „Meisters des Liedes“. Eine szenische Einbeziehung durch Darsteller soll auch für weitere Konzerte der neuen Elbland Philharmonie beibehalten werden.

sowohl störend als auch den Kunstgenuss trübend empfunden wurde. **29.04.** Der Gotische Saal der Stadtbibliothek wird nicht nur als Ausstellungs- und Vortragsort, als Konzert- oder Lesungstreffpunkt für Erwachsene genutzt, sondern steht auch Kindern zur Verfügung. Zum sechsten Mal fand im Gotischen Saal der vom Deutschen Buchhandel organisierte Vorlesewettbewerb für Sechstklässler im Bezirksausscheid statt. Die jungen Vorleser, die am 29. April in der Pirnaer Stadtbibliothek aus ihren Lieblingsbüchern vorlasen, hatten bereits Schul- und Kreisausscheide erfolgreich bewältigt. Diejenigen, die von der Jury am 29. April als beste Vorleser benotet wurden, fahren im Mai zum Landesausscheid. Der Vorlesewettbewerb findet seit 1959 statt und wird bundesweit durchgeführt.

30.04. Das 24. Galeriekonzert konnte wegen des Frühjahrshochwassers nicht, wie sonst üblich, im Kapitelsaal des Stadtmuseums erklingen. Die Organisatoren ver-

legten die beliebte Musikreihe am 30. April in das Diakonie- und Gemeindezentrum Copitz. Der romantische Liederabend unter dem Titel „Rosenduft“ brachte Werke von Robert und Clara Schumann sowie von Johannes Brahms zu Gehör. Musikalisch gesehen, ist der Frühling die Zeit der Liebeslieder. Solistinnen des Abends waren Katharina Spaniel (Sopran) und Annegret Reißmann (Mezzosopran, Klavier). In der Bildbetrachtung referierte die Kunstwissenschaftlerin Dr. Jödis Lademann über Ursula Hasses (geb. 1925 in Heidenau) Bild „Liebespaar“.

30.04. Die Graupaer Schalmeienkapelle 1977 eröffnete die diesjährige Spielsaison beim

Spieler sechs und sieben Jahre alt. Das Programm des Orchesters umfasst neben traditionellen Märschen auch Lieder aus dem Unterhaltungsbereich. Um der Jugend musikalisch entgegen zu kommen, studierte der



30.04.06 Maibaumsetzen u. Walpurgisfeier in Graupa

30.04.06 Maibaumsetzen mit der „Schali“



Verein unter Leitung von Jens Schiller ein modernes Repertoire ein.
Bauen in Pirna

30.04.06 Maibaum in Graupa (Foto links)

Maibaumsetzen im Park des Jagdschlusses mit neuem Repertoire. Pirnas Orts- und Stadtfeste sind ohne das Mitwirken der „Schali“ bei Umzügen und Platzkonzerten gar nicht mehr denkbar. Etwa 30 Auftritte vom April bis September bewältigt das „Sommerorchester“ pro Jahr. Die Instrumente – es sind Doppel-Oktav-Schalmeien, die in Markneukirchen hergestellt werden – bringen den richtigen Klang nur bei mindestens fünf Grad Celsius hervor. Im 50 Mitglieder zählenden Graupaer Verein sind die beiden jüngsten

Neue Schilder geben seit Anfang April auf dem Sonnenstein Auskünfte über veränderte Parkzeiten. „Für das längere Abstellen von Fahrzeugen sind ausreichend Parkflächen in der näheren Umgebung vorhanden“, versicherte Stadtteilmanagerin Regine Frenzel vor der Neuregelung, um Skeptiker zu beruhigen. Mitarbeiter der Stadtverwaltung hatten wiederholt Rundgänge zur optimalen Flächennutzung der Kurzzeitparkplätze unternommen. Angeregt wurden die Veränderungen von Pflegeein-

richtungen und Pkw-Fahrern, die Pflegebedürftige versorgen bzw. Angehörige besuchen möchten. Pflegedienste hatten zur Erledigung ihrer Aufgaben das Fahrzeug oftmals mit zu großer Entfernung zum Arbeitsort abstellen müssen. Seit Anfang April sind die Bereiche für das bis vierstündige und bis zweistündige Parken (jeweils mit Parkscheibe) ausgeschildert. Durch die Neuregelung ist jedoch manch einer gezwungen, den ehemals kostenlosen Platz gegen einen kostenpflichtigen einzutauschen. Hilfreich ist hier die Freigabe der Kurzzeitplätze während der Nachtzeit.

Ein Garagenkomplex in Pirna soll zum Vorzeigebispiel für viele Städte in Deutschland werden. Geplant wurde dieses Bauwerk von der GEVA-Unternehmensgruppe Pirna für den Untergrund des sogen. Quartiers I (s. Chronik Jan. 06) und dem zuständigen Architekten Uwe Seidel. Auf einer Fläche von ca. 400 Quadratmetern sollen im 15-Meter-Schacht 72 Stellplätze auf sechs Ebenen aufgeteilt werden. Für den reibungslosen Transport der Autos sorgt ein mit viel zusätzlicher Elektronik ausgestattetes Computersystem der italienischen Firma Interpark. Die Idee dieser Platzsparenden Variante, die außerdem eine doppelte Vermietung zulässt, ist in Großstädten von Italien, Spanien und Holland bereits gang und gäbe. Die Grundwasserverhältnisse sind im System berücksichtigt.

27.04. Die neu erbaute Plus-Filiale an der Äußeren Pillnitzer Straße eröffnete am 27. April den Lebensmittelmarkt auf einer 770 Quadratmeter großen Verkaufsfläche. Als Willkommensgruß zum Eröffnungstag erhielten die Kunden einen Rabatt von 10 Prozent auf alle Einkäufe (mit Ausnahme von Zigaretten und Tabakwaren). Die Käufer kamen scharenweise, so dass Park-

platz-Einweiser benötigt wurden. Um der Kundschaft ein zusätzliches Angebot zu unterbreiten, werden jeweils montags und donnerstags Elektroartikel, Haushaltswaren und Geschenkartikel verkauft.

28.04. Am Quartier I auf der Lange Straße/Töpfergasse legte die Pirnaer Unternehmensgruppe GEVA im Beisein von Bauleuten, Vertretern

28.04.06 Grundsteinlegung Q I, Geschäftsführer Mike Gerbig



der Stadt, Gästen und Zuschauern den Grundstein für den künftigen Geschäfts- und Wohnkomplex mit Tiefgarage. Interessierte nutzten zur Grundsteinlegung die Möglichkeit, sich über die Planung und Ausführung dieses derzeit größten Bauvorhabens in Pirnas Innenstadt zu informieren. Geschäftsführer Mike Gerbig bot allen Anwesenden ein herzliches

28.04.06 Grundsteinlegung am Quartier I, v. re. Oberbürgermeister Ulbig, Landrat Geisler, Minister Buttolo



Willkommen und ging in seiner Begrüßungsrede der Frage nach, was es mit dem Quartier I auf sich habe.

Für etliche sei es ein städtebauliches Projekt, für andere eine Wertanlage, für manche eine Existenzgrundlage. „Für uns ist das Quartier I nur denkbar als Summe aus all dem, und es ist unser bisher größtes, daher ganz besonderes Projekt.“ Aus der Vision

gung, „ich bin sicher, dass wir vom Quartier I später sagen können, dass es so, wie es geplant ist, richtig war. Bauliche Kompromisse in Verbindung von Altem und Neuem einzugehen sei wichtig, um Historisches richtig erhalten zu können.



Der künftige
Quartier-I-Komplex

von einem lebendigen Pirna sei es entstanden und mit Leidenschaft für das Außergewöhnliche und Einzigartige vorangebracht worden. „Wir werden alles daran setzen, auch dieses Mal eine erfolgreiche Arbeit in einer Bausubstanz, die historisch bleibt und dennoch zeitgemäße Ausstattung trägt, zu leisten.“ Gerbig dankte der Stadt für die Unterstützung des Projekts und das der Firma entgegengebrachte Vertrauen. Er lud auch alle Kritiker ein, am Neuentstehenden teilzuhaben. Sachsens Innenminister Albrecht Buttolo gratulierte dem Oberbürgermeister, dass dieses Bauvorhaben, das gleichzeitig den Abschluss für die Altstadtsanierung bedeutet, nunmehr umgesetzt wird. Es gelte nun, auch gemeinsam eine Nutzung des Schlosses Sonnenstein anzugehen, ermunterte er die Stadträte. Landrat Michael Geisler nahm Bezug auf gegnerische Stimmen am Projekt und äußerte die Überzeugung,

Oberbürgermeister Markus Ulbig äußerte seine Freude über den beträchtlichen Schritt in Richtung Vollendung der Altstadtsanierung 2010. Er bekräftigte seine Zustimmung zum Bau der Tiefgarage sowie zur Höhe der Förderung und erinnerte an



die Zeit der Ausschreibung des Großvorhabens, als letzten Endes nur das Unternehmen GEVA übrig blieb,

28.04.06 Einmauern
der Kasette

um sich des ehrgeizigen Projekts anzunehmen.

Eine Kassette mit Zeitdokumenten aus dem Jahr 2006 wurde unter begleitenden guten Wünschen in das Mauerwerk versenkt.

Dass dieses Bauvorhaben durch Meinungsverschiedenheiten etwas überschattet ist, liegt u. a. an dem Abriss des Hausgiebels Lange Straße 32. Die Erhaltung dieses Giebels sei schriftlich versichert worden, beklagt das Kuratorium Altstadt e. V. den Verlust eines historischen Details und erachtet auch die zugesagten Fördermittel für das gesamte Projekt als zu hoch bemessen. Die Investoren stellten bei der Vorbereitung zum Bau der Tiefgarage statische Probleme im genannten Giebelbereich fest und ließen dieses Mauerwerk abreißen. Das Landesamt für Denkmalpflege und die Untere Denkmalschutzbehörde hatten die Abbrüche bestätigt. Die Fachgruppe Stadtentwicklung beabsichtigt, künftig strenger auf den Erhalt bzw. Abriss denkmalwerter Details zu achten und Beteiligte im Fall von verschiedenen Meinungen zum gemeinsamen Abwägen zu animieren. Der Unternehmensgruppe GEVA Immobilien GmbH sind in Pirna aufwändige Rekonstruktionen und Sanierungen zu danken, wie der Neuaufbau des vor Jahrzehnten abgerissenen Kernschen Hauses oder die Sanierung bzw. der Neubau am Teufelserkerkomplex.

Sportgeschehen

Die beiden Mountainbiker Mario Prause und Uwe Gollmann vom 1. Radverein Pirna belegten beim diesjährigen Biker-Saisonauftakt im thüringischen Gosek den zweiten bzw. dritten Platz. Sie gingen in der Kategorie Senioren I und II an den Start. Auf einer Länge von 12,5 Kilometern mussten 510 Höhenmeter bezwungen werden.

08.04. Zum „Tag der offenen Tür“ beim Reit- und Fahrverein Pirna-Jessen fand wieder das Frühjahrsturnier für Kinder und Jugendliche statt. Die Angehörigen regionaler Vereine absolvierten ei-

08.04.06 Frühjahrsturnier für Kinder und Jugendliche, Reit- und Fahrverein



nen Springreiterwettbewerb sowie weitere Reitdisziplinen und legten Dressurprüfungen ab. Die jüngsten Pferdeliebhaber bewiesen ihre Fähigkeiten bei einem Führzügelwettbewerb. Jedem Besucher stand die



Soziokulturelles Zentrum Sonnenstein noch im Bau

Möglichkeit offen, auf kleinen Pferden und Ponys das Reiten zu probieren oder mit der Kutsche zu fahren.

Die Line-Dancer des TSC „Silberpfeil“ Pirna bewiesen auf der „Berlin Open“ erneut herausragendes Können. Unter einem Tänzer-Aufgebot aus Deutschland, Dänemark, Belgien, Frankreich, Österreich und der Schweiz sicherten sich die „Silberpfeile“ vier erste Plätze, darunter den Sieg in der Intermedia-Stufe von Julia Oertel, die vor einigen Monaten schon einen Vize-Weltmeistertitel errang.

15./16.04. Auf dem Flugplatz Pirna-Pratzschwitz begann Ostern die Saison für die Segelflieger. Auch Gästeflüge waren schon zum Auftakt wieder möglich.

29.04. Die Zahl der in Pirna privat betriebenen Sportstätten vergrößerte sich durch die Eröffnung des Taekwon-Do-Centers, einer Judo-Sporteinrichtung, auf der Dresdner Straße. Inhaberin Sigrid Kraft aus Dresden lud dazu 20 Leiter von bundesdeutschen Judo-Schulen ein. Darunter befanden sich mehrere Großmeister mit verschiedenen Rangstufen, die jeweils an der Gürtelfarbe zu erkennen sind. Unter den zehn möglichen Rangstufen – sie tragen die Bezeichnung Dan – haben die Plätze eins bis fünf schwarze Farbe, der sechste bis neunte Rang ist schwarz-rot gekennzeichnet und der höchste Dan leuchtet rot. Der zur Eröffnung anwesende Großmeister (Bezeichnung ab fünftem Dan) Hans-Ferdinand Hunkel aus Kiel ist Träger des siebenten Dan.

30.04. Der Oberelbe-Marathon von Königstein bis ins Dresdner Heinz-Steyer-Stadion führte – wie auch schon im vergangenen Jahr – durch Pirnas Altstadt. Etwa 1.000 Dauerläufer hatten sich an den Start gegeben, unter ihnen ca. 100 ausländische Teilnehmer. In Pirna wurden sie von den Cheerleadern aus Copitz und den Zuschauern angefeuert.

dische Teilnehmer. In Pirna wurden sie von den Cheerleadern aus Copitz und den Zuschauern angefeuert.

Aus den Schulen

30.04.06

Oberelbe-Marathon

Foto: D. Förster



379 sächsische Musikschüler nahmen nach den Regionalwettbewerben am 15. Landeswettbewerb „Jugend musiziert“ teil. Über 100 Schüler davon erspielten sich die Weiterdelegierung zum Bundeswettbewerb, der Pfingsten in Freiburg ausgetragen wird. Eine Schülerin aus dieser Reihe der besonders Begabten ist die Gitarristin Franziska Henke von der Musikschule Sächsische Schweiz Pirna. Sie ging beim Landeswettbewerb als eine der Erstplatzierten unter dem Prädikat „mit besonderem Erfolg“ hervor.

Wie bereits am 5. März 06 in der Chronik vermerkt, tauchen Probleme für den Fortbestand der Hotelfachschule (Hofa) Pirna auf. An der Bildungseinrichtung kann niemand verstehen, dass plötzlich von einer Schließung die Rede ist. Auslöser für diese Gefahr ist das Vorhaben des sächsischen Kultusministeriums, noch im Jahr 2006 die Berufsschulordnung zu ändern. Bisher ist in einer Verordnung geregelt, dass Fachkräfte im Gastgewerbe sowie Hotel- und Restaurantfachleute auch rein schulisch ausgebildet werden dürfen. Nun will das Ministerium der dualen Ausbildung den Vorrang geben. Die Hofa könnte zwar noch die höheren Berufsabschlüsse (Weiterbildung) fortführen, aber nicht mehr die Abgänger der Realschulen aufnehmen, die über keine betriebspraktische Ausbildungsstelle verfügen. Oberbürgermeister Markus Ulbig, Landtagsabgeordnete unserer Region und die Arbeitsagentur wandten sich demzufolge strikt gegen die Schließung dieses Zweiges der Hotelfachschule.

Ein im April geschlossener Partnerschaftsvertrag verbindet die Schüler der Evangelischen Grundschule Pirna und die Bundespolizei-Inspektion Bahratal. Die Inspektion beabsichtigt, die Schüler im Unterricht

und auf Exkursionen über Gefahrenquellen und Verhaltensmaßregeln zu informieren und über die Folgen bei Nichtbeachtung aufzuklären. Der erste Kontakt erzielte bei den ABC-Schützen so viel Interesse und Begeisterung, stellte der Bürgerkontaktbeamte Steffen Ehrlich erfreut fest, dass die dafür vorgesehene Zeit nicht ausreichte. Die Partnerschaft soll vom Engagement und Vertrauensverhältnis zwischen Schülern, Eltern, Lehrern sowie der Polizei leben und von der Kontaktfreude untereinander gekennzeichnet sein.

Der lange ersehnte Frühlingseffekt auf dem Arbeitsmarkt trat ein. Im April 2006 sank die Erwerbslosenquote im Altkreis Pirna auf 17,7 Prozent. (Im Februar lag sie noch bei 18,7 Prozent.) Die Baubranche belebte sich wieder etwas und die Arbeitsvermittler konnten ein höheres Stellenangebot in verschiedenen Berufsrichtungen registrieren. Für die diesjährigen Schulabgänger hat die Arbeitsagentur noch 400 freie Ausbildungsstellen zur Verfügung, aber diesen stehen 2.200 junge Leute gegenüber, die noch auf der Suche nach einer Lehrstelle sind.

Gegenwärtig leben etwa 3.300 Behinderte in Pirna. Es lag nahe, für diese Personengruppe einen Behindertenführer als Nachschlagewerk aufzulegen. Die 140-seitige Schrift wurde von Frauen erarbeitet, die in der Fortbildungsakademie der Wirtschaft in Verbindung mit der Arbeitsagentur tätig sind. Beide Institutionen sind gleichzeitig Träger des Projektes. Ziel des vorliegenden Behindertenführers ist es, den in ihrer Mobilität eingeschränkten Menschen ein praktisches Hilfsmittel in die Hand zu geben, damit sie sich in Pirna besser zurechtfinden. „Die Integration Behinderter ist ein wichtiges Anliegen in der Stadt“, befürwor-

tete der Oberbürgermeister das Projekt. Auch für Pirnas Senioren oder Mütter, die mit dem Kinderwagen unterwegs sind, wird sich die Schrift hilfreich erweisen. Die Zeilen geben Auskunft, wie hoch die Treppenabsätze bei den verschiedenen Ämtern und Behörden sind, ob sie bis ins Innere mit dem Rollstuhl erreicht werden können und weitere Detailangaben. Einbezogen wurden bei diesen Untersuchungen auch Bildungs- und Erziehungseinrichtungen, das Gesundheitswesen, Kirchen, Kultur- und Freizeitstätten, Vereine, Sehenswürdigkeiten und touristische Objekte. Konkrete Symbole geben in der Schrift über die bestehenden Möglichkeiten Auskunft. Die Mitarbeiterinnen der besagten Fortbildungsakademie waren zum Ausmessen mit Metermaß und Rollstuhl unterwegs.

13.-17.04.06 Ostern als ältestes Fest der Christenheit wird seit dem 2. Jahrhundert gefeiert. Das Osterdatum ist nach dem Konzil zu Nicäa auf den Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond festgelegt. Die Pirnaer Gottesdienste zum Karfreitagsgeschehen fanden in der katholischen Kirchgemeinde St. Kunigunde am Gründonnerstag mit einer Hl. Messe in der Pfarrkirche, einer Agapefeier (schenkende Nächstenliebe) im Pfarrsaal und am Karfreitag mit einem frühmorgendlichen Chorgebet, einem Kinderkreuzweg und einer Feier vom Leiden und Sterben des Herrn in der Klosterkirche statt. Die evangelische Kirchgemeinde St. Marien und die Kirchgemeinden der Ortsteile Copitz, Graupa, Liebenthal und Zuschendorf gedachten in Gottesdiensten und in einer Kreuzandacht am Karfreitag des Leidenswegs Christi. In allen Ostergottesdiensten und Hl. Messen am Ostersonntag und Ostermontag feierten die Gläubigen der katholischen und evangelischen Kirchgemeinden die Auferstehung

des Herrn. Gesprächsgottesdienste und Osterfeiern schlossen sich bei der Neuapostolischen Gemeinde und der Adventgemeinde an sowie im Seniorenheim, im Caritasheim und im evangelischen Kindergarten.

Die Landessynode der evangelischen Kirche muss notgedrungen Verwaltungsstellen bei den Kirchgemeindeverbänden streichen. Diese Einsparungen wurden auf der Tagung der sächsischen Synode Anfang April beschlossen, weil die Mitgliederzahlen in der evangelischen Kirche weiter zurückgingen. Die Einschnitte erfolgen im Verwaltungsapparat, jener kirchlichen Dienstleistungseinrichtung, die sich um das Meldewesen, die Finanz- und Grundstücksverwaltung kümmert. Auch Pirna ist davon im kommenden Jahr betroffen. Für jede Pfarrstelle wird künftig nur noch eine viertel Verwaltungsstelle über die Landeskirche finanziert. Einer damit erreichten Vereinfachung der Abrechnungen stehe andererseits ein Souveränitätsverlust der Kirche gegenüber. „Die Verwaltung rückt weiter von der Basis weg“, befürchtet Pirnas Pfarrer Christian Fleischer. Dennoch sind „Einschnitte zur rechten Zeit“ unabänderliche Notwendigkeit geworden.

14.04.06 Der zweite große Besucher-Andrang des Jahres 2006 im Landschloss Pirna-Zuschendorf wurde wieder durch eine außergewöhnliche Blütenpracht hervorgerufen, ähnlich der vorausgegangenen. Die Gärtner der Botanischen Sammlungen luden zur ersten großen Azaleenschau in das Landschloss ein. Bisher konnte die verschwenderische Blütenpracht dieser Moorbeet-Pflanzengattung nur in den Gewächshäusern besichtigt werden. 2006 hielten die Azaleen zur Blütezeit in den festlichen Rahmen des Landschlusses Einzug, um ihre Schönheit wirkungsvoller ins Feld

zu führen. Etwa 200 Sorten (von insgesamt 300 in Zuschendorf vorhandenen) wurden präsentiert. Unter diesen befanden sich 40 Sorten jener Zimmerazaleen aus dem 19. Jahrhundert, die auch als „Indische Azaleen“ bezeichnet werden. Aus dem Ursprungsland China kamen sie über Indien nach Europa und speziell nach Sachsen, der „Wiege der europäischen Azaleenzucht“. Die Zuschendorfer Sammlung stammt aus der Königlichen Hofgärtnerei Pillnitz. Die erste Pflanze wurde 1818 in Deutschland eingeführt, „die erste deutsche Azaleenzüchtung stammt aus dem Jahr 1843, existiert aber nicht mehr“, weiß der Leiter der Botanischen Sammlungen, Matthias Riedel. „Nach der Wende war das genetische Potenzial des sächsischen Zierpflanzenbaus gefährdet“, weil viele Gärtnereien verschwanden. Historische Sorten, aber auch Azaleenzüchtungen aus der DDR-Zeit konnten gerettet werden, indem sie in Zuschendorf ein neues Zuhause fanden. Die von den fünf Mitarbeitern gepflegten ältesten Sorten sind die 1849 gezüchtete violette „Concinna“ und „Madame van der Cruyssen“ aus dem Jahr 1858. Das Farbspiel der Blütenschönheiten erstreckt sich vom reinen Weiß über zarte Rosa-Nuancen, lachsfarbenen Blüten bis zu tiefroten Farbtönen bei winzig kleinen bis handtellergroßen Exemplaren.

15. bis 17.04.06 Ein buntes Marktbild mit Verkaufsständen, Frühlingsblumen, Imbissangeboten und Musik könne den Pirnaern nach dem Hochwasser gut tun, dachten sich die Organisatoren des Frühjahrsmarktes und sorgten damit für eine freundliche Abwechslung nach sorgenvollen Tagen. Das dreitägige Kulturangebot hielt einen Musik-Mix, Kinderprogramme und Show-Tanz bereit. Ausführen-

de waren die Coronaband, die Pörsenthaler Blasmusikanten, DJ Spaten, die Big Band Town Pipe aus Heidenau und Jens Irmischer mit

15.-17.04.07
Frühjahrsmarkt



Country, Rock und Oldies. Für die Tanz-Einlagen hatten die Organisatoren die Showtanzgruppe der Mu-



14.04.06 Azaleenausstellung im Land-schloss Zuschendorf

sikschule Sächsische Schweiz und die Gruppe „Duty 3“ engagiert. Für die Kleinen ging „Paulchen auf



Frühlingstour“ und die Big-and-Little-Show präsentierte ein spezielles Kinderprogramm. Dennoch

15.-17.04.06
Frühjahrsmarkt

habe dem österlichen Frühlingsfest das Besondere gefehlt, meinten einige Händler und Besucher, aber eben nur einige. Zwei Gartenbaubetriebe hatten ihr Kommen wegen Hochwasserfolgen abgesagt.

Das Osterfest als Start für die Tourismusbranche verlief in Pirna zweigeteilt, wie Dehoga-Regionalchefin Judith Fichtner feststellte. Während volle Restaurants den Gastronomen ein einträgliches Geschäft bescherten, hatten Hotels durch das Hochwasser sehr viele Stornierungen zu verbuchen, obwohl sie auf das Hochwasser dank zeitiger Informationen und aus den 2002 gezogenen Lehren alle gut vorbereitet waren. Das Anschaffen von Pumpen und Notstromaggregaten bewirkte, dass nach dem Wasserrückgang sehr schnell wieder geöffnet werden konnte. Die potenziellen Gäste hatten das offenbar nicht erwartet.

Fast zehn Jahre lang mühten sich die Leitungsmitglieder und der Schatzmeister des Jugendrings Sächsische Schweiz, um einen vereinseigenen Kleinbus zu besitzen. Nun wurde ein Finanzierungsmodell gefunden, das (hoffentlich) die monatlich aufzubringenden Raten zur Haltung eines Fahrzeugs gestattet. Bisher mussten stets Kleinbusse gemietet werden, um die Jugendclubs des Landkreises besuchen zu können und oft waren Projekte wegen fehlender Mobilität gefährdet. Auch die Sozialarbeiterinnen der Einrichtung „JugendLand“ mussten auf ihre privaten Fahrzeuge zurückgreifen, um ihre Tätigkeit ausführen zu können. Teilweise wird dies weiterhin der Fall sein, denn der himmelblaue Bus mit den Beschriftungen „Jugendring Sächsische Schweiz“ und „JugendLand“ muss auch für jene Orte als Beratungsmobil zur Verfügung stehen, wo sich Jugendgruppen auf der Straße treffen und für Ge-

spräche mit den Sozialarbeiterinnen keine Räumlichkeit zur Verfügung steht. Indem sich der Jugendring selbst dieses Fahrzeug zulegte, sind nun Sponsoren für die Übernahme der Zahlungsraten gefragt. Der Jugendverein bietet im Gegenzug Werbung auf dem Fahrzeug an.

20.04.06 Für eineinhalb Stunden unterstützten 30 der insgesamt 35 Mitarbeiter des Zweigbetriebs Weber-Hydraulik in Pirna die Warnstreik-Serie der IG Metall. Die in Leipzig, Dresden und Berlin von der IG Metall initiierten Streiks hatten fünf Prozent mehr Lohn durchsetzen wollen. Die Weber-Hydraulik GmbH, Stammsitz Güglingen, beabsichtigt, den Pirnaer Zweigbetrieb noch 2006 zu schließen. Unter den Mitarbeitern herrscht Angst um den Erhalt des Arbeitsplatzes.

Die Anzahl der sozial schwachen Familien im Landkreis ist im Wachsen begriffen, immer mehr Einzelpersonen werden zu Bedürftigen, die auf Hilfen angewiesen sind. Außer der Pirnaer Tafel, deren Engagement schon oftmals hervorgehoben wurde, sind noch weitere Institutionen bemüht, Hilfen zu leisten. Im vergangenen Jahr richtete das Kolping-Bildungswerk auf dem Sonnenstein das „Umsonst-Kaufhaus“ ein. Das dortige Hilfsprinzip basiert auf Warenannahme aus gut bestückten Haushalten, die etwas spenden wollen und auf Abgabe an Bedürftige. Auf diese Weise gehen Textilien, Kleinmöbel, Hausrat, Geräte, Schul Sachen und Spielzeug über den Ladentisch. Eine „Bedarfsgemeinschaft“ kann je Monat zwei kleinere Artikel und einmal im Quartal einen größeren Gegenstand mitnehmen. Ähnlich läuft das Verteilprinzip beim Sozialen Möbeldienst der Diakonie. Gut erhaltene Möbelstücke werden von denjenigen, die sich

neu einrichten, abgegeben. Bedürftige Arbeitslose und Bürger mit niedrigem Nettoeinkommen haben die Möglichkeit, Polstermöbel und Anbauwände im Kostenbereich von 50 bis 150 Euro zu erwerben. In den Kleiderkammern des Landkreises – sie werden vom Deutschen Roten Kreuz betrieben – bestehen die Sammel- bzw. Ausgabegegenstände aus Oberbekleidung, Leibwäsche, Tisch- und Haushaltswäsche. Je Stück sind sie für 50 Cent oder einen Euro zu haben. Vereinzelt stehen auch Handtaschen, Fahrradschutzhelme und Autokindersitze zur Verfügung. Weniger bekannt ist die Möglichkeit einer kostenlosen Beratung bei Rechtsfragen. Das Amtsgericht Pirna vergibt Beratungshilfe-Scheine. Als bedürftig gilt, wer die Mittel für die Beratung durch einen Rechtsanwalt nicht aufbringen kann. Als Nachweis dienen der Arbeitslosengeld-II-Bescheid, die Verdienstbescheinigung oder andere Unterlagen über die Vermögensverhältnisse. Nicht zu unterschätzen sind die Leistungen der vielen ehrenamtlich Wirkenden, die z.B. in Institutionen wiederFreiwilligenzentralevermittelt werden oder auf privatem Weg unterstützend für Bedürftige tätig sind.

25.04.06 Der noch immer hohe Wasserstand der Elbe mit einem Pegel von 4,26 Metern (Pirna) verursacht weiterhin Einschränkungen. Der Elbeparkplatz konnte zu diesem Zeitpunkt noch nicht freigegeben werden, der Radweg war stellenweise noch unpassierbar und auf den überschwemmten Elbwiesen zeichnete sich kein schnelles Wegfließen ab. Einwohner von Niedervogelgesang waren auch noch am 25. April „von der Außenwelt abgeschnitten“, konnten ihre Häuser noch immer nicht mit dem Auto erreichen. Der einzige Verbindungs- Anschluss ist hier der Hochwasserschutzweg.

Im Senioren- und Pflegeheim Sächsische Schweiz, Einsteinstraße, bestehen Kontroversen zwischen der Eigentümergesellschaft und der Mitarbeitervertretung. „Die Stimmung im Heim ist von Enttäuschung und Unsicherheit geprägt“, befindet der alteingesessene Betriebsrat Günter Tischendorf und führt als Beispiel dafür an, dass „Pflegekräfte nun erheblich weniger verdienen und Hilfskräfte evtl. Unterstützung nach Hartz IV in Anspruch nehmen müssen“. Die sieben Betriebsräte – sie sind ein gewähltes Organ – wandten sich in einem Brief, der auch die Beschwerde über zu wenig Informations-, Mitwirkungs- und Mitbestimmungsrecht enthielt, an die Kreisträte. Dieses Schreiben trug ihnen (wegen angeblichen Ausplauderns von Betriebsgeheimnissen) zwei Abmahnungen ein. Landrat Michael Geisler beabsichtigt ein Vermittlungsgespräch herbeizuführen.

26.04.06 Zum zwanzigsten Mal jährte sich am 26. April 2006 die Reaktorkatastrophe von Tschernobyl. Die Grünen des Landkreises Säch-



sische Schweiz, die Grüne Jugend und weitere Mitstreiter wollten ein Zeichen zu diesem Jahrestag gegen Atomkraft setzen. Um die Ge-

26.04.06 Mahnung - 20. Jahrestag Reaktorkatastrophe Tschernobyl

fahr zu verdeutlichen, die von der „hochriskanten Technologie“ ausgeht, liefen sie in weißen Schutzanzügen, ausgerüstet mit Geigerzählern und Plakaten durch Pirna. Es sei „unverantwortlich, für die Nutzung von Kernenergie zu plädieren“ - Claus Krüger, Chef des Grünen Kreisverbandes Sächsische Schweiz und die genannten Verbände hatten zu der zweistündigen Aktion aufgerufen, um zugleich den von den Grünen geforderten Ausstieg aus der Energiegewinnung über Atomkraft zu fordern.

27.04.06 Im Bestreben, die Breite Straße wieder zu einer belebten, schönen Einkaufsstraße zu entwickeln, wurde das durch den Freistaat Sachsen unterstützte Vorhaben „BID-Projekt Breite Straße“ (s. Chronik 01.02.06) durch verschiedene Arbeitsgruppen weiter vorangebracht. Am 20. April trafen sich die Straßenvertreter des Bereiches Werbung mit der Stadtentwicklungsgesellschaft und am 27. April fand die Beratung der Projektgruppe Gestaltung statt. Hier wurden auch für die bereits erarbeiteten Bereiche Sanierung, Instandsetzung und Modernisierung die Teilaufgaben, Verantwortlichkeiten, Termine und die Aufteilung der finanziellen Mittel beraten und festgelegt. Das in Zusammenarbeit mit der Stadtmarketinggesellschaft Cima Leipzig entstehende Programm wird als zusammengefasstes Projekt am 18. Mai in einer öffentlichen Präsentation vorgestellt.

Im Jahr 2006 jährt sich zum 170. Mal das Gründungsdatum der Sächsischen Dampfschiffahrt. Schiffe der damals aufgebauten Raddampferflotte sind heute noch auf der Elbe anzutreffen. Der Rad-Dampfer „Pillnitz“, der um 1960 unter dem Namen „Weltfrieden“ die Obere Elbe

befuhr, weist ein 120-jähriges Alter auf, der Dampfer „Kurort Rathen“ ist seit 110 Jahren unterwegs, das Flaggschiff „Dresden“ transportiert

Dampferanlegestelle
Pirna



seit nunmehr 80 Jahren Reisende auf der Elbe. Hinzu kamen Luxusdampfer wie „August der Starke“ und die „Gräfin Cosel“. Heutiger Eigner ist die Sächsische Dampfschiffahrt GmbH & Co. Conti Elbeschiffahrts KG. An der Pirnaer Anlegestelle warten auch schon im Frühling allerhand Gäste auf den Zustieg.

Vor Anker gehen dort jedoch noch andere große Passagierdampfer. Eines der ersten Schiffe im Jahr 2006 war am 24. März das große Fahrgastschiff „Swiss Coral“ mit einer



Kapazität von 84 Gästen. Mit großem Interesse lasen die Sächsische-Schweiz-Reisenden die große Pirnaer

„Swiss Coral“ ging in
Pirna vor Anker

Orientierungstafel am Elbeparkplatz. Es ist zu hoffen, dass die Reiseveranstalter demnächst das historische Pirna in ihre Route einbeziehen.

30.04.06 Der Vorabend zum 1. Mai



fiel 2006 auf einen Sonntag und hatte in Pirnas Innenstadt und den Stadtteilen zum ausgiebigen Feiern animiert. Einer alten Tradition folgend, ist das Errichten des Maibaums eine Referenz an den Frühling, an die wieder erwachende Natur und die Lebensfreude. In Pirna wurden drei Maibäume gesetzt – auf dem Markt, in Graupa und in Liebenthal. Danach spielte die Musik zum Tanz in den Mai auf.

Im Pirnaer Ortsteil Obervogelgesang entfachten die Einwohner mit Einbruch der Dunkelheit ein Hexenfeuer zur Walpurgisnacht. Die Pratzschwitzer Feuerwehrleute verbrannten um Mitternacht die Hexe auf dem Walpurgisfeuer. Der örtliche Faschingsverein und die Feuerwehr luden zum Tanz mit „Lehrgut“, einer Berufsschullehrer-Band, ein. In Pirna hatte die CDU-Mittelstandsvereinigung einen verkaufsoffenen Sonntag organisiert und ein Frühlingsfest auf dem Markt vorbereitet. Ein Abschnitt der Schmiedestraße verwandelte sich für junge

Kicker zum Fußballplatz und für die Sportschützen wurden Zielwände aufgestellt. Auf dem Markt hatte sich zum Maibaumsetzen eine fröhliche Besucherschar auf vielen Bankreihen zum Essen, Trinken und Feiern bei Live-Musik niedergelassen.

30.04.06
Der Maibaum steht

Aus Polizeiberichten:

Schüler und Leitung der Pestalozzi-Mittelschule konnten es kaum fassen, dass ihnen dreiste Diebe Bauholz aus dem Schulgelände stahlen. Das Holz wollten die Schüler zusammen mit der Biologielehrerin Ellen Falke für den Bau von Sitzgelegenheiten



für den Rosengarten verwenden.

30.04.06
Bierfass-Anzapfen
durch den
Oberbürgermeister

09.04. Ein Pkw-Fahrer stellte am Vormittag des 9. April seinen Seat auf der Lindenstraße in Copitz ab. Als er gegen Abend wieder fahren wollte, war das Fahrzeug nicht mehr auffindbar. Am Markt gelang es Unbekannten im gleichen Zeitraum, in ein geparktes Auto einzudringen. Sie stahlen die Ausweisdokumente, eine Digitalkamera und ein Head-Set. Am Fahrzeug entstand zusätzlicher Sachschaden.

19.04. Die Staatsanwaltschaft Dresden erhob Anklage gegen die beiden 15-jährigen Pirnaer Mädchen, die im Oktober 2005 eine

85-jährige Sonnensteinerin brutal niederschlugen (s. Chronik 10/05) wegen gemeinschaftlichen Raubes und gefährlicher Körperverletzung. Am 19. April wurden beide zu einem Jahr und sechs Monaten Jugendstrafe verurteilt. Das Amtsgericht Dresden setzte die Strafen zur Bewährung aus.

20.04. Welchen Zweck die Diebe durch das Stehlen eines Gaststätten-Werbebanders an der Königsteiner Straße verfolgten, ist unklar. Vielleicht wollten sie das drei Meter lange und 60 Zentimeter breite Transparent verkaufen oder den Gaststättenbesitzern einfach nur schaden. Das Werbebander hatte einen Wert von 600 Euro.

25.04. Ein 54-jähriger Mann aus Pirna-Copitz stürzte sich in den Morgenstunden des 25. April aus dem Fenster seiner Wohnung im vierten Stockwerk. Der Alleinstehende beging Suizid. Eine Anwohnerin fand den Schwerverletzten, der noch am Unfallort verstarb. Der herbeigeeilte Notarzt konnte nicht mehr helfen.

Barbara Stohn
Ortschronistin

Frühjahreshochwasser 2006

Der lang anhaltende Winter mit beträchtlichen Schneemassen im Gebirge ließen ein starkes Frühjahreshochwasser befürchten. Es sollte sich leider bestätigen. Ende März setzte Tauwetter im Gebirge ein, das durch kräftige Regenfälle bis in die Kamm-lagen verstärkt wurde und sich besonders auf die Nebenflüsse der Elbe im Oberlauf auf böhmischer Seite auswirkte. Das Hochwasser der Gottleuba und Seidewitz hielt sich in normalen Grenzen. Rasch schwoll dagegen die Elbe an. Mit erheblichen Wassermassen aus den böhmischen Einzugsgebieten war zu rechnen. Rechtzeitig wurden die Einwohner der elbnahen Gebiete vorgewarnt. Evakuierungen wurden vorbereitet und Straßensperrungen veranlaßt. An verschiedenen Gebäuden brachte man Hochwassermarken an, um besser den zu erwartenden Wasserstand einschätzen zu können. Am 28.3. war die Elbe schon auf 6,00 m angewachsen. Sandsäcke wurden an Einwohner und Geschäftsinhaber der Innenstadt verteilt. Alle Einsatzkräfte und freiwilligen Helfer verdienen ein großes Lob. Am 1.4. erreichte die Elbe die Lange-straße. Die Schifftorvorstadt war überflutet und am 4.4. ein Höchststand von 8,01 m in der Stadt erreicht.

Wenn man vom Jahrhundert-Hochwasser 2002 absieht, so war es der höchste Stand der Elbe seit 66 Jahren. Im Jahre 1940 war am 18.März der Fluß auf einen Pegelstand von 8,44 m gestiegen. Dieses Hochwasser, das ich als Kind erlebte, ist mir noch in guter Erinnerung. Die Elbe stieg damals so rasch, daß wir trotz rechtzeitiger Vorwarnungen den Keller am Markt 16 nicht mehr vollständig räumen konnten. Hektik und Katastrophenstimmung, wie sie jetzt mitunter von Fernsehen und Presse verbreitet wurden, gab es damals in diesem Maße nicht. Wir waren es gewohnt mit Frühjahrshochwasser der Elbe zu leben. Oft überschritt der Pegelstand der Elbe die 7,00 m - Marke. Hierzu einige Beispiele:

13.3.1941	7,75 m	12.2.1948	7,09 m
12.2.1946	7,25 m	15.3.1981	7,18 m
17.3.1947	7,39 m	31.3.1988	7,35 m
21.3.1947	7,33 m		

Keller wurden nach der Flut nicht ausgepumpt, man wartete bis das Grundwasser aus den Kellern wieder versickert war.

- 2 -

Das tragische an dem diesjährigen Hochwasser war jedoch, daß so manches Haus, das gerade fertig saniert war, wieder zu Schaden kam. Hoffen wir, daß uns so extreme Hochwasser auf längere Zeit erspart bleiben. Mit Hochwasser im Frühjahr nach der Schneeschmelze wird man immer rechnen müssen. Die Menschen am Fluß wissen damit umzugehen und dies zu verkraften, auch wenn die Arbeit nach der Flut beträchtlich und mitunter mit hohen Kosten verbunden ist. Neubauten im Hochwasserbereich sollte man jedoch vermeiden. Wer die Baugenehmigung für das Parkhaus am Steinplatz erteilte und dem Investor den Standort empfahl war sicher kein alteingesessener Pirnaer, schon in anbetracht der Kenntnis des fast jährlich auftretenden Elbehochwassers.

Pirna, April 2006

G.Hänel



Bericht zur Hochwassersituation v. 30.3.– 8.4.2006 in Pirna, Postaer Straße

Heute ist der 8.4.2006- Das Wasser ist wesentlich zurückgegangen und steht auf der Postaer Straße in Richtung Westen beim Nachbarn. Wir können also trockenen Fußes unser Grundstück verlassen. Östlich von unserem Haus wird der Schlamm von der Postaer Straße beseitigt. So kann ich trockenen Fußes bis zu Ulrich gelangen, der mich heute zur Aufführung der Matthäuspassion von J.S.Bach in der St.Marienkirche zu Pirna über Mockethal mit nach Pirna nehmen wird.

Natürlich fühle ich mich bei weitem nicht als „Flutopfer“! Unser Haus steht so hoch, daß beim Jahrhunderthochwasser die Fluten noch 1 ½ m unter Kellerniveau dahinrauschten.

Am Mittwoch, den 29.3.2006, konnte ich noch die Mitgliederversammlung des Fördervereins St. Marien Pirna wahrnehmen, weil ich freundlicherweise mit dem Auto von zu Hause abgeholt wurde (da stand das Wasser schon auf der Straße beim Nachbarn). Als wir am Abend zurückkamen, konnte ich noch trockenen Fußes das Grundstück betreten! Am Donnerstag, dem 30.3.2006, war die gesamte Postaerstraße nur noch mit dem Boot befahrbar. Indessen liegt ja meine Luxuxjacht noch im Winterquartier.

Die Hochwassernotwege nach Westen und Osten können von mir nicht begangen werden, weil solche anstrengenden Touren hoch und runter, treppauf und treppab auf unsicheren Gartenwegen nichts für meinen „Laufstil“ sind. Also ist Vernunft angesagt und ein striktes Verbot meiner Hauseltern, das Grundstück nicht zu verlassen, deckte sich durchaus mit meiner Meinung.

So war also Klausurtagung von Donnerstag, dem 30.3.2006 bis 7.4.2006 angesagt! Das sind genau 9 Tage. Fernsehen streikte schon im Anfang. Aber – das brauche ich sowieso nicht! Das Telefon beendete am Sonntag seine Tätigkeit, schaltete sich am Donnerstag wieder ein und bockt jetzt schon wieder! Zum Glück hatte ich zu Weihnachten ein kleines Handy geschenkt bekommen, so daß notwendige Telefonate erledigt werden konnten. Jetzt bin ich fast „firm“ im Gebrauch dieses nützlichen Gerätes.

Heißes Wasser für Duschen, Kaffee-Lorge und Abwaschen stand die ganze Zeit glücklicherweise zur Verfügung.

Am Montag, dem 3.4.2006, wurde der Strom abgeschaltet. Das bedeutete: kein Licht, keine Heizung! Nun, ich bin keine Frostmotte und hüllte mich in warme Sachen. Das ging problemlos. Und im Hinblick auf die fortgeschrittene Jahreszeit war Beleuchtung ab 19.30 Uhr fällig. Illumination mit Kerze und Taschenlampe waren nicht direkt das „Gelbe vom Ei“. Da geht man eben ins Bett! Kein Problem!

Der Hausvater hatte ein Notstromaggregat installiert. Das half mir, meinen Kühlschrank Marke „Fron“ bei guter Laune zu erhalten. Natürlich kann das Gerät nur stundenweise eingeschaltet werden, aber das genügte schon!

Für Botengänge sorgte mein lieber Hauswirt, obwohl er, um zu seinem Auto zu gelangen, bis an die Felswände hinaufsteigen mußte, um eine große Baugrube zu umrunden!

Es zeigte sich in diesen Tagen wieder einmal, daß meine Hauswirtsleute echte Perlen sind, die alles getan hatten, um mich verpflegungsmäßig abzusichern oder mich zu erfreuen. Soweit ich mir nicht selber helfen konnte, machten sie mit einem glücklicherweise vorhandenen Campingkocher immer ein frugales Mittagessen. Meine liebe Schwester ließ es sich nicht nehmen, den langen, unwirtlichen Hochwasserweg vielemal zu gehen, um mich zu besuchen und private Wünsche zu erfüllen.

Mein Taufspruch aus 2. Mose 23,20 beginnt mit den Worten „Siehe, ich sende einen Engel vor dir her.....“ Unmöglich sage ich, da sind ja viele Engel unterwegs gewesen!

Am Freitag, dem 31.3.2006 klingelt es an meiner Korridortüre! Ich reiße sie auf und wer steht draußen? Mein Copitzer Pfarrer! Er wollte sehen, wie es mir geht und konnte beruhigt den Notweg zurückgehen!

Solange das Telefon seinen Dienst noch nicht versagte, kamen von überall her besorgte Anrufe, die ich dankbar registrierte, aber auch darauf verwies, daß ich keine Probleme mit der Klausur habe, denn es gibt in der Wohnung viel zu tun, zu sortieren und umzuräumen!

Am Sonntag konnte ich nicht zum Gottesdienst gehen. Unser Pfarramtsleiter hatte Dienst in Copitz und rief schon um 9 Uhr an, um mir mitzuteilen a) daß im Gottesdienst an mich gedacht werden sollte und b) anfragte, ob er mit seiner Frau am Nachmittag zu mir kommen könne. Das bejahte ich.

Gegen 17.15 Uhr sehe ich vom Fenster aus das Ehepaar bei den Nachbarn, wie sie wegen ungenauer Wegemarkierung gerade in den Berg hinaufsteigen wollten. Nun ist nicht alles richtig, was nach oben geht! „Runterzu“ konnte ich ihnen durch das geöffnete Fenster zurufen, was guten Erfolg hatte.

Es gab dann ½ Gottesdienst mit der Vorstellung von 5 Chorälen aus der Matthäuspassion. Dazu gab es Erläuterungen zum Sinngehalt, zu den Dichtern und Komponisten. Im Gesangbuch lasen wir die Texte nach und dann erklang jeweils auf CD der Choral, gesungen von einem berühmten Chor unter Leitung von Peter Schreier.

Das hätte ich mir gewiß nicht träumen lassen! Wer nimmt schon die anstrengende Wanderung über den Notweg in Kauf! Ich weiß das sehr zu schätzen und bin dankbar für diesen lieben Besuch!

Besonders gefreut habe ich mich auch über ein längeres Gespräch mit einem bedeutenden Dresdner Theologen! Das kam für mich auch völlig unerwartet!.

Die „Sächsische Zeitung“ wurde täglich (über den Notwasserweg) pünktlich angeliefert und wenig später kam dann die Postbotin mit dem Rucksack! Das fand ich knorke! Die DNN ist für die vergangenen Tage heute mit einem Stapel nachgeliefert worden. Da kannste nicht meckern!

Damit die Beine nicht kürzer werden, verordnete ich mir einen täglichen ½ stündigen Spaziergang auf weichem Rasen entlang des Grundstücksaunes! Siehe da, an Mutters Rosenstock waren schon kleine Knospenansätze zu sehen und die vielen Gänseblümchen entfalteten in der Sonne ihr Strahlenkränzchen!

Auch im Haus konnte ich mich an einer Zimmerpflanze erfreuen, wo sich an einem langen Stengel 3 Blüten entwickelten. Doch nicht genug damit, an Mutters Osterkaktus zeigten sich auch erste Blüten.

Die stille Zeit ohne Termine, ohne Hektik, hat mir sehr gutgetan, denn ich habe sie sinnvoll nutzen können.

Mein Mitgefühl gilt natürlich den Menschen, die durch die Flut wieder hart betroffen sind, wo Wohnungen, Keller und Geschäftsräume voller Wasser standen bzw. noch stehen.

Die Hilfsbereitschaft ist allseits groß. So hoffe ich, daß bei all den Flutgeschädigten in absehbarer Zeit die Normalität wieder eintritt.

Ich kann zwar jetzt über Mockethal den Anschluß an den Stadtbuss erreichen. Da muß ich allerdings ½ Stunde laufen. Aber das wird sowieso nichts, weil ich bekannt bin wie ein scheckiger Hund und die Autofahrer in unserer Gegend sofort auf die Bremse treten, wenn sie mich mit Rucksack bewaffnet durch die Prärie laufen sehen! Denn – Laufen soll ja so ungesund sein.....

Zum Schluß bleibt nur die Dankbarkeit für behütetes (und betreutes) Dasein in einer etwas ungewöhnlichen Situation!

So grüße ich alle herzlich, die sich mir verbunden fühlen oder lieb an mich gedacht haben!

Pirna, am 8. April 2006, 12.30 Uhr

Annemarie Todtger